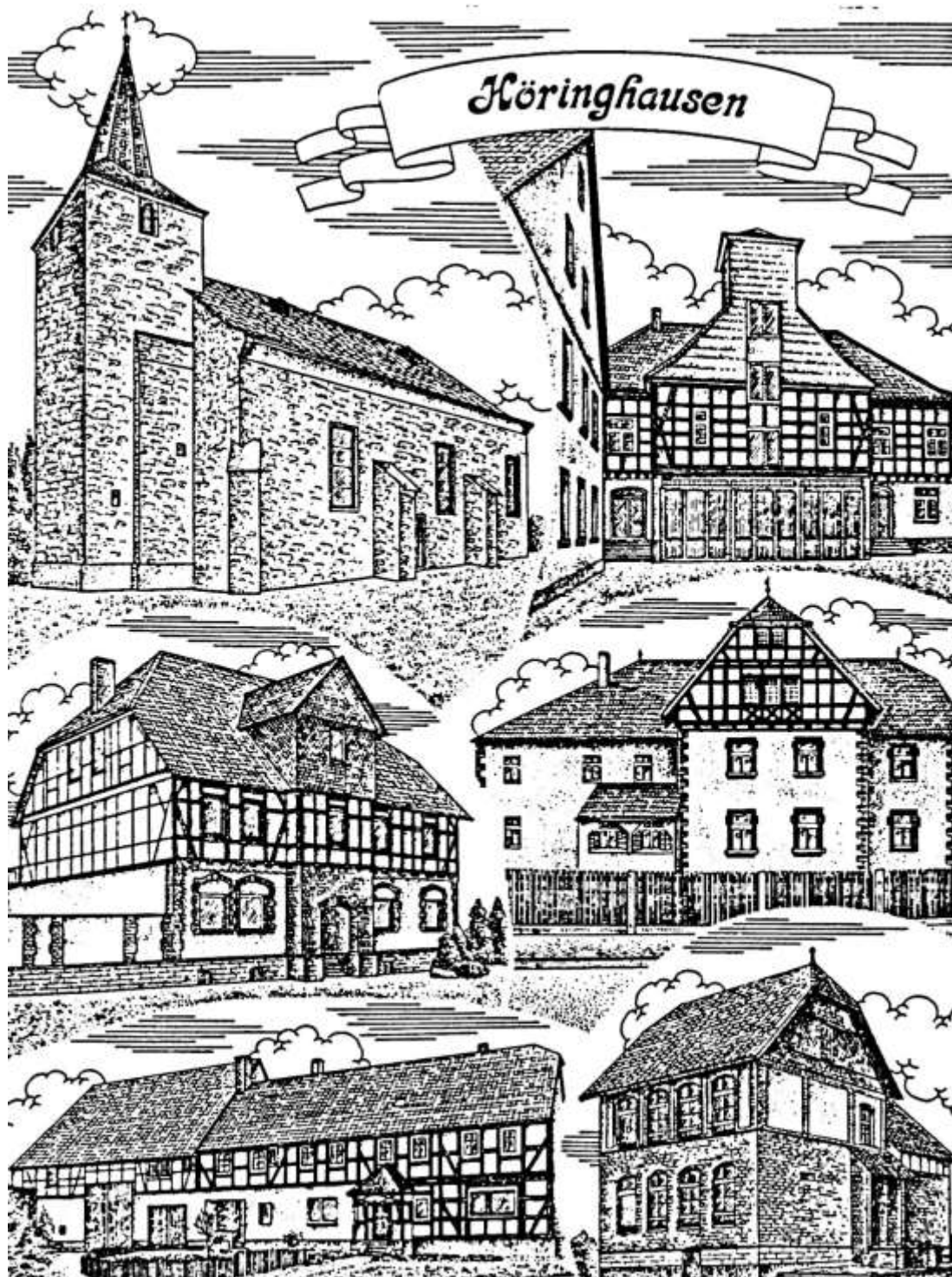


Geschichte und Geschichten aus



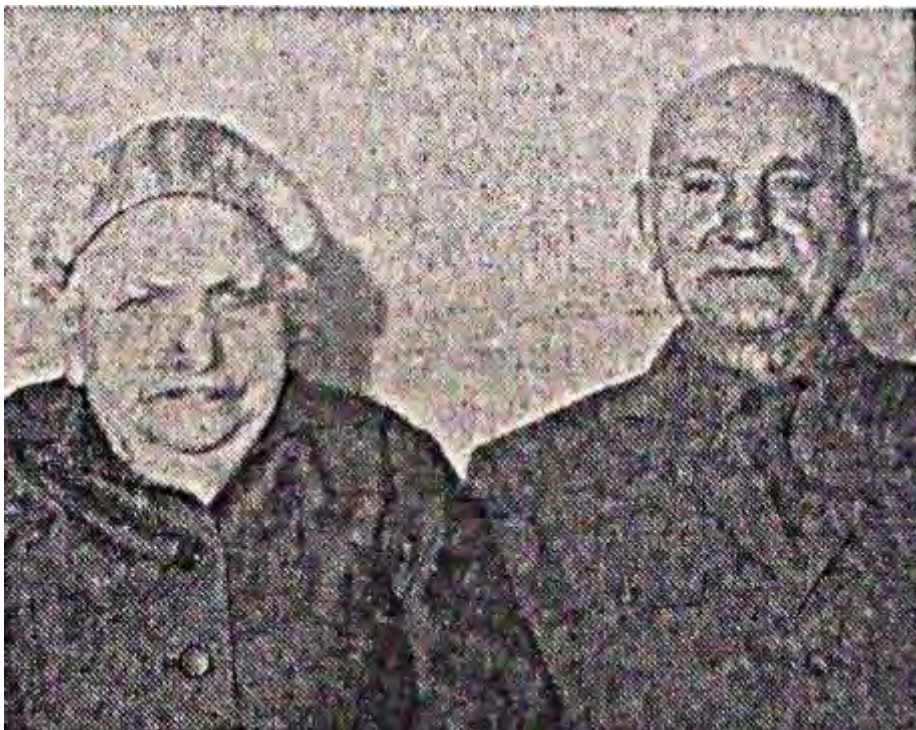
1967 Abschnitt 3 Bildervortrag
Heinrich Figge

1967 WLZ 05. 05. Kram- und Viehmarkt in Sachsenhausen war stark beschickt

Kühe mit zwei und drei Kälbern. 1. Preise erhielten: Graf, Karl; Geldmacher, Friedrich, Ober-Werbe; Siebert, Höringhausen; Gerlach, Christian, Nieder-Werbe; Vallbracht, Herm., Ober-Werbe, zwei Mal; Heinze, Willi, Ober-Werbe; Valentin, Wilhelm (Hof); Wilke, Kurt; Schneider, Karl I; Emden, Heinrich, Ober-Werbe; Gerlach, Chr., Nieder-Werbe; Schneider, Karl I; Hartmann, Heinrich; Siebert, Höringhausen, zwei Mal.

Familien. 1. Preise erhielten: Siebert, Höringhausen; Schneider, Karl I; Jäger, Wilhelm; Gerlach, Chr., Nieder-Werbe; Vallbracht, Hermann, Ober-Werbe.

1967 WLZ 20. 05. Ehepaar Scharfnitz Goldene Hochzeit



1967 WLZ 20. 05.

Schwere Jahre gemeinsam gemeistert Jakob und Grete Scharfnitz feiern

Höringhausen. Schwere Zeiten erlebten Jakob und Grete Scharfnitz, die morgen ihre Goldene Hochzeit feiern. Obwohl beide aus der Pfalz stammen, sie wurden 1893 in Ramberg beziehungsweise Frankweiler geboren, fühlen sie sich als Höringhäuser. Kein Wunder, schließlich wohnen sie schon seit 1927 hier. Jakob Scharfnitz ist gelernter Bürstenmacher. Bevor er sich selbständig machen konnte, rief ihn 1913 die Marineinfanterie zu den Fahnen. Bei dieser Truppe erlebte er den ersten Weltkrieg in Rumänien, Italien und Frankreich, wurde dreimal verwundet und erhielt beide Eiserne Kreuze. 1919 zog die Familie nach Kassel und eröffnete hier ein Bürstengeschäft. Die steigenden Mieten veranlaßten den Wohnungswechsel nach Höringhausen. 1938 kaufte Jakob Scharfnitz ein Haus, in dem er heute noch mit seiner Frau wohnt. Mit den Jahren ging das Geschäft immer schlechter, man mußte zusehen, wie man über die „Runden“ kam. Den zweiten Weltkrieg machte der Jubilar als Polizist im Osten mit. Frau Grete blieb wieder allein. Obwohl die Amerikaner die Elbübergänge sperrten, hatte Jakob Scharfnitz Glück. Die Russen entließen ihn sehr schnell aus der Kriegsgefangenschaft. In letzter Zeit ist Frau Grete kränklich, ein rheumatisches Leiden erschwert ihr das Laufen. Jakob Scharfnitz geht dagegen jetzt noch in den Wald und holt Holz.

Zwei Töchter, ein Enkel und zwei Urenkel werden morgen zu den ersten Gratulanten gehören. Die Heimatzeitung schließt sich den Glückwünschen mit herzlichen Grüßen an.

(W LZ-Aufn ahme: eco)

1967 WLZ 13. 05.

Auch im Alter aufs Feld

Friedrich Sammet feiert heute seinen 85. Geburtstag Höringhausen.

Nur seinem dicken „Waldecker Schädel“ verdankt es Friedrich Sammet, daß er jetzt noch, trotz seiner 85 Jahre, so gesund ist. Während des ersten Weltkrieges erlitt er zwei Kopfschüsse, seine eiserne Gesundheit ließ ihn jedoch schnell genesen. Mit zwei Töchtern, fünf Enkeln und zwei Urenkeln feiert er heute sein Wiegenfest.

Frau Marta hat alle Hände voll zu tun, um die Feier gründlich vorzubereiten. Friedrich Sammet ist ein „Pferdenarr“. Früher fuhr er mit seinem Gespann bei jedem Wetter, auch bei Glatteis, nach Kassel und Marsberg.

Das geht heute nicht mehr.

Schmerzlich war für ihn, daß vor einigen Jahren ein Schimmel verkauft werden mußte. Jetzt besitzt er nur noch einen dieser treuen Vierbeiner.

Seit 60 Jahren singt der Jubilar als 2. Baß im heimischen Gesangverein. Die goldene Ehrennadel belohnte ihn für diese Treue. Selbstverständlich ist er bereits seit geraumer Zeit Ehrenmitglied. Den Höringhäuser Kirchenchor hat er mitbegründet. Nach wie vor arbeitet Friedrich Sammet im Feld. Ist einmal nichts zu tun, geht er spazieren. Und wenn er dann noch eine gute Zigarre hat, ist er zufrieden. Über 48 Jahre betreute Friedrich Sammet den gemeindeeigenen Eber. Auch in der Bullenhaltung ist er versiert. Die Heimatzeitung wünscht ihrem rüstigen Leser auch für die Zukunft alles Gute.



1967 WLZ 23. 05. Nach der Fusion:

Vereinigte Waldecker Molkereien

e. G. m. b. H.

Mühlhausen/Waldeck

Zweigbetriebe Höringhausen und Nieder-Waroldern

Herstellung von Deutscher Markenbutter

Schlagsahne — Marken-Tilsifer — Butterkäse

1967 WLZ 01. 06.

Bei den am 28. Mai auf den Ständen des Sportschützenvereins in Zierenberg ausgetragenen Wettkämpfen in den Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole und Zimmerstutzen beteiligten sich die besten Schützinnen und Schützen aus dem Gaubezirk II (Waldeck), in dem die Schützenkreise Arolsen, Korbach, Upland, Bad Wildungen, Wolfhagen und Frankenberg zusammengefaßt sind.

Auf zwölf Ständen kämpften über 200 Schützen erbittert. Die unter Leitung von Gauschützenmeister Volkwein, Bad Wildungen, abgewickelten Wettkämpfe verliefen reibungslos. Die Ausrichtung hatten Zierenbergs Sportschützen übernommen. Die erzielten Ergebnisse ließen eine deutliche Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr erkennen. Unsere Vertretungen im nordhessischen Raum erreichten in jeder Klasse mit mehreren Mannschaften die vom Landesverband festgesetzten Limitzahlen. Damit sind die „Fahrkarten“ zur Landesmeisterschaft gelöst.

Heinrich Barbe aus Goddelsheim wurde Gaubezirksmeister — die Damen aus Höringhausen schossen auch recht gut:

Damenklasse — Mannschaften: 1. und Gaumeister Zierenberg mit Hoppe (267), Kiewning (266), Welde (254) 787 Ringe, 2. Höringhausen 773 Ringe, 3. Bad Wildungen 772 Ringe.

Damenklasse — Einzelwertung: 1. und Gaumeister Ingrid Jacksties, Bad Wildungen, 270 Ringe, 2. Ulrike Meis, Höringhausen, 268 Ringe, 3. Rosemarie Hoppe, Zierenberg, 267 Ringe.

1967 WLZ 06. 06.

Sachsenhäuser Wehr war die beste

Anerkennung für die heimischen Wehren bei den bezirksfeuerwehr Wettkämpfen

Affoltern. Am Sonntag trug der Feuerlöschbezirk Edertal auf dem Sportplatz in Affoltern seine Bezirksfeuerwehrwettkämpfe aus. Es gab eine Überraschung - nicht die favorisierten Wehren aus Mandern und Wega, die in den letzten Jahren mehrfach siegten, sondern die Wehr Sachsenhausen I erwies sich mit 119 Punkten als die beste. Nicht nur mit großer Begeisterung, sondern auch mit viel Geschick und erprobten Können führten die Wehren die Wettkämpfe durch. (WLZ-Aufn: B. D.)

Die Wettkämpfe, die sich während des ganzen Vormittags bei fast hochsommerlichen Temperaturen hinzogen und deshalb große Anforderungen an die Wettkampfteilnehmer stellten, wurden von Ortsbrandmeister Heinrich Lamm, Höringhausen, geleitet. Als Schiedsrichter fungierten versierte Feuerwehrkameraden aus dem Kreise Hofgeismar.

Die Wettkämpfe wurden nach der in Hessen gültigen Wettkampfordnung ausgetragen. Sie gliederten sich in eine sportliche Übung und einen praktischen Teil. Sowohl in der Theorie als auch in der Praxis *zeigte* sich, *daß* der Ausbildungsstand der Wehren gut und in vielen Fällen sogar vorbildlich ist. Das betonte auch stellvertretender Kreisbrandinspektor Friedrich Behle, Sachsenhausen der sich anerkennend und sehr befriedigt über die Leistungen äußerte. Bezirksbrandmeister Christian Frede, Affoldern, hatte einleitend die zahlreichen Feuerwehrmänner, unter denen sich auch viele auswärtigen Wehren befanden, herzlich begrüßt. Sein besonderer Willkommensgruß galt Bürgermeister Heinrich Keis, Affoldern, Bürgermeister Erich Dreyer, Waldeck, und Bürgermeister Karl Lückel, Gellershausen, denen er für das große Interesse, das sie dem heimischen Feuerlöschwesen entgegenbringen, herzlich dankte. Ein besonderes Lob galt auch dem Geschäftsführer des Kreisfeuerwehrverbandes, Wilhelm Saure, Helmscheid, der sich um die Organisation und die reibungslose Abwicklung der Wettkämpfe große Verdienste erwarb. Stellvertretender Kreisbrandinspektor Friedrich] Behle überreichte nach den Wettkämpfen die Ehrenurkunden an folgende Wehren:

1. Sachsenhausen I 1119 Punkte,
2. Mandern I (1115),
3. Höringhausen (1097),
4. Giflitz (1078),
5. Wega II (1071),
6. Bergheim (1035),
7. Wega (1034),
8. Sachsenhausen II (1017),
9. Gellershausen (1012),
10. Waldeck (992),
11. Affholdern (980),
12. Adorf I (960),
13. Buhlen (895),
14. Wellen I (891),
15. Freienhagen (883)
16. Wellen II (891)
17. Adorf II (762 Punkte)

**1967 WLZ 12. 06. Feuerwehrfest in Höringhausen
Mandern wieder an der Spitze
Bezirksfeuerwehrfest des Löschbezirks Sachsenhausen –
Endausscheidungskämpfe des Kreisfeuerwehrverbandes
Waldeck**



**Die siegreiche Wehr aus Mandern vor ihrem
Löschfahrzeug**

Höringhausen. 15 Waldecker Wehren kämpften am Sonntag beim Bezirks-Feuerwehrfest in Höringhausen, das mit den Endausscheidungswettkämpfen des Kreisfeuerwehrverbandes Waldeck verbunden war, um die Siegeslorbeeren. 15 Wehren zeigten, was sie gelernt hatten. 15 Wehren regten, denn bei jedem Wettkampf spielte auch die Glücksgöttin Fortuna ein bißchen mit, wie Kreisbrandinspektor Schwalenstöcker meinte.

Mandern wurde seinem Ruf als schlagkräftige Wehr gerecht und siegte mit 1136 Punkten vor Wega 1129, Sachsenhausen 1126, Herbsen 1114, Goldhausen 1107, Gembeck 1086, Hörle 1084, Giflitz 1073, Rhenege 1065, Twiste 1054, Ober- Ense 1044, Vasbeck 1044, Höringhausen 1042, Elleringhausen 1036 und Bergheim

Wasser fehlte dieses Mal beim Fest der Feuerwehren nicht. Bei vielen Einsätzen oft ein Problem, wurde es an diesem Wochenende zur Plage, „Seit Jahren ist es in Höringhausen nicht mehr passiert, daß es bei einem Fest so regnete“ wunderten sich die Gastgeber. Pausenlos standen die Kampfgruppen der 15 Mannschaften bei ihren Vorführungen am Sonntagvormittag unter Beschuß von oben. Lange berieten die Verantwortlichen gestern, ob sie den vorgesehenen Festzug durchführen sollten, bis sie sich doch noch entschlossen, einen verkürzten Marschweg festzulegen. Am Samstagabend wurde die Verbandsstandarte eingeholt und am Ehrenmal der Toten gedacht. Beim anschließenden Festkommers im Festzelt sprachen der stellvertretende Kreisbrandinspektor Friedrich Behle, Sachsenhausen, Bürgermeister Wilhelm Emmeluth, Bezirksbrandmeister Karl Morhenne, Waldeck, und Ortsbrandmeister Heinrich Mettenheimer zu den vielen Gästen und Abordnungen der benachbarten Wehren. *Die* Spielmanmzüge Sachsenhausen und Höringhausen und der Kreismusikzug wirkten mit, ehe die Bühne für den Tanz freigegeben wurde. Nach der Auslosung zeigten die 15 Wettkampfgruppen mit je neun Mann gestern um 8.30 Uhr unter strömendem Regen, was sie bei der Grundausbildung und bei den Sportübungen gelernt hatten.

Der anschließende Festzug wurde mit der Siegerehrung abgeschlossen, die Landrat Dr. Reccius vornahm. Bürgermeister Emmeluth begrüßte im Festzelt besonders den Landrat, Regierungsoberinspektor Hans Marowsky und Kreisbrandinspektor Hans Schwalenstöcker. Der Bürgermeister freute sich über die guten Ergebnisse, die trotz des schlechten Wetters einen vorbildlichen Ausbildungsstand bewiesen hätten. Der Kreisbrandinspektor gratulierte den 15 Wehren, die aus den Wettkämpfen der 112 Waldecker Freiwilligen Feuerwehren als Sieger hervorgegangen waren. Das hieße jedoch nicht, daß sie absolut die besten Wehren seien; eine Portion Glück gehöre auch dazu. Hans Schwalenstöcker dankte der Gemeinde Höringhausen und der gastgebenden Wehr für die Ausrichtung der Wettkämpfe und den Schiedsrichtern aus dem Kreis Frankenberg für ihre objektive Beurteilung. Der Erlös des Festes soll dazu benutzt werden, der Höringhäuser Wehr ein Fahrzeug zu beschaffen. Landrat Dr. Reccius führte aus, ehe er die Siegerehrung vornahm, die Schlagkraft der Wehren bedingte drei Voraussetzungen. Daß die Männer mit Leib und Seele bei der Sache gewesen seien, bewiesen die Wettkämpfe unter strömendem Regen und die erfolgreichen Einsätze im Ernstfall. Die Forderungen nach guten Geräten seien zum Teil erfüllt. Der Landrat appellierte an die Gemeinden, ihren Wehren das notwendige Gerät zu beschaffen. Der dritte Punkt, das Können und die gute Ausbildung, sei mit diesem Tag bewiesen; die erreichten Punktzahlen lägen über dem Landesdurchschnitt. Auch hier bewahrheite sich das Motto: „In Hessen Waldeck vorn“. Die Wettkampfteilnehmer hätten hervorragenden Mannschaftsgeist gezeigt, schon das sei sehr viel, denn keine Starleistungen sollten erzielt, sondern gemeinschaftliches Handeln angestrebt werden. (KS)



Der Vorbeimarsch der Wehren vor der Ehrentribüne und der Verbandsstandarte

1967 WLZ 22. 06.

Befördert

Höringhausen. Die Leiterin der Poststelle I, Höringhausen, Postschaffnerin Hildegard Scheele, ist mit Wirkung vom 1. Juni 1967 zur Postober-schaffnerin befördert worden.

1967 WLZ 24. 06.

Carmen hatte es zu eilig

In Höringhausen geboren — in Korbach entbunden

HÖRINGHAUSEN. Der Standesbeamte kämpfte bei der Festlegung des Geburtsortes der neugeborenen Carmen mit nicht alltäglichen Schwierigkeiten. Schließlich einigte er sich nach gründlichem Studium der Generalstabskarte mit dem glücklichen Vater auf folgende Regelung: Entbindungsort ist Korbach, Geburtsort Höringhausen. Die Vorgeschichte zu dieser schwierigen Entscheidung lautet so:

Monika und Manfred Günther lagen in der Nacht zum letzten Mittwoch ruhig in ihren Betten der Höringhäuser Wohnung. Das 13 Monate alte Töchterchen Claudia hing ihren kindlichen Träumen nach. Sie begriff es noch nicht, wenn die Eltern sagten: „Du bekommst bald ein Brüderchen oder ein Schwesterchen“. Der Arzt hatte festgestellt: „Mit der Geburt des zweiten Kindes dürfen wir am 27. Juni rechnen“.

Soweit so gut.

Aber die Wehen setzten bei Frau Monika schon am Mittwoch früh um drei Uhr ein. Fieberhaft packten die Günthers die notwendigen Sachen für das Krankenhaus zusammen. Manfred Günther verstaute seine Frau im Familienwagen, um sie möglichst schnell in das Korbacher Krankenhaus zu bringen. Uhrzeit 3.25. Nach einem Kilometer wollte er anhalten. Doch die junge Mutter wehrte ab: „Fahr weiter!“ Inzwischen war die neue Erdenbürgerin zur Welt gekommen und lag auf der Fußmatte. Der Vater schaltete schnell die Wagenheizung an und brauste gen Korbach. Die beherzte Frau hielt die Nabelschnur Ihres Kindes. „So schnell bin ich noch nie gefahren“, bekannte Manfred Günther. Er schaffte es bis zum Krankenhaus.

Eine sofort herbeigerufene Hebamme eilte an's Auto, band die Nabelschnur ab und trennte sie — Monika Günther lief hinter der Geburtshelferin in's Krankenhaus. Hier wurden Mutter und Kind in sachverständige Obhut genommen. An dem kleinen Körper Carmens klebten noch einige Grashalme, was die Hebamme zu der Frage veranlaßte, ob sie das Kleine auf der Wiese aufgelesen hätten... . Manfred Günther hatte am Dienstag mit dem Wagen Kaninchenfutter geholt, Mutter und Carmen geht es gut. Das Mädchen wog bei seiner ungewöhnlichen Geburt 3 300 Gramm. (KS)

1967 WLZ 17. 07.

Vier Verletzte — Totalschaden

Höringhausen. Vier Verletzte forderte gestern ein Verkehrsunfall auf der Kreisstraße zwischen Höringhausen und Strothe. Ein aus Höringhausen kommender Personenwagen geriet über die Fahrbahnmitte und stieß frontal mit einem entgegenkommenden Personenwagen aus Richtung Strothe zusammen. Am aus Höringhausen kommenden Wagen entstand Totalschaden. Sein Fahrer mußte in stationäre Behandlung. Die Polizei ordnete bei ihm eine Blutprobe an. Die Verletzungen der drei anderen Personen sind leicht.